

Per Interrail quer durch Europa bis nach Spanien? Ein Wochenend-Trip nach Prag oder Budapest? Oder doch lieber Sonne satt auf Korsika? Den Möglichkeiten, wo in Europa man die Ferien oder Freizeit verbringen möchte, sind – im wahrsten Sinne des Wortes – keine Grenzen gesetzt. Dass bei Reisen innerhalb der Europäischen Union an den meisten Landesgrenzen keine Personenkontrollen durchgeführt werden, ist für viele junge Menschen normal. Doch genossen wir Europäer schon immer so viele Freiheiten? Wenn nein, wie kam es dazu? Und auf welchen rechtlichen und politischen Bausteinen beruht die europäische Reisefreiheit?

Europa nach dem Zweiten Weltkrieg: ein zerstörter und zerstrittener Kontinent

Nachdem der Nationalsozialismus durch die Alliierten niedergeschlagen wurde und die vier Siegermächte (USA, Sowjetunion, Großbritannien und Frankreich) die oberste Regierungs- bzw. Staatsgewalt in Deutschland übernommen hatten, forderte der britische Premierminister Winston Churchill im Jahr 1946 die Vereinigung der europäischen Staaten. Ziel war die Demokratisierung Europas. Auch wenn es bis zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft bzw. der Europäischen Union noch Jahre dauern sollte, trieben die westlichen Staaten die innereuropäische Annäherung unmittelbar nach Kriegsende voran – aus folgenden Motiven:

- Der Wunsch nach Sicherheit und Frieden, den die isolierten Einzelstaaten in Europa bisher nicht gewährleisten konnten
- Die Hoffnung auf wirtschaftlichen Aufschwung und Wohlstand auf dem durch den Krieg zerstörten Kontinent
- Die Angst der westeuropäischen Regierungen vor einer unmittelbaren sowjetischen Invasion des europäischen Kontinents
- Der Wunsch nach Freiheit und Mobilität innerhalb Europas

Doch auf dem Weg zu einem vereinten Europa und zur Reisefreiheit mussten hohe Hürden überwunden werden. Vor allem das äußerst gespannte Verhältnis zwischen den westlichen Staaten und dem Ostblock unter Führung der Sowjetunion, das zur Teilung Deutschlands in zwei Staaten und zur ideologischen Spaltung Europas mit beidseitigem militärischen Wettrüsten führte („Kalter Krieg“), hemmte die Öffnung der innereuropä-

schen Grenzen bis zum Ende des Sowjet-Regimes Ende der 80er-Jahre. Strenge Personenkontrollen und kilometerlange Staus an den Grenzen waren bis dahin Normalzustand – nicht nur zur Urlaubszeit.

Das Schengener Abkommen: Fundament europäischer Reisefreiheit

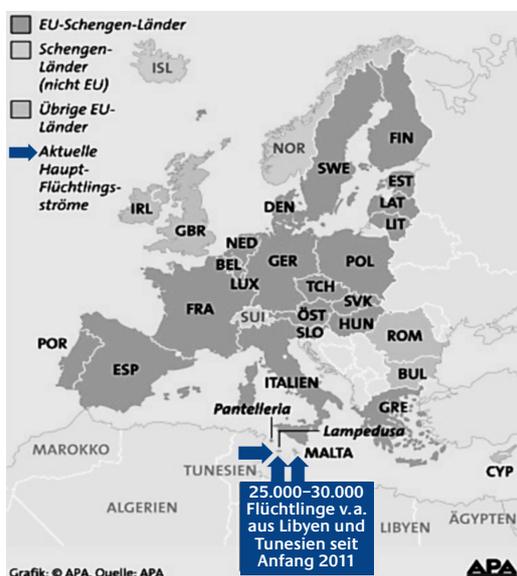
Die Idee eines europäischen Kontinents ohne Grenzkontrollen wurde in Form eines multilateralen Abkommens beschlossen. Multilateral bedeutet, dass mehrere Parteien – in diesem Fall die europäischen Staaten – sich auf gemeinschaftliche Regeln einigen und diese in einem Vertrag festhalten. In der kleinen luxemburgischen Ortschaft Schengen wurde am 14. Juni 1985 ein völkerrechtlicher Vertrag unterzeichnet, der vor allem eines gewährleistet: Binnengrenzen dürfen an jeder Stelle ohne Personenkontrollen überschritten werden. Zu den ersten Unterzeichnern des Abkommens – auch Schengen I genannt – gehörten Belgien, Luxemburg, die Niederlande sowie die Bundesrepublik Deutschland und Frankreich.

Am 19. Juni 1990, wurden die politischen Vereinbarungen in die Praxis umgesetzt. Das Schengener Durchführungsübereinkommen (SDÜ oder Schengen II) regelt und beschreibt die verstärkte Zusammenarbeit auf folgenden Sachgebieten:

- Kontrolle und Überwachung der Außengrenzen des Schengen-Raums nach gemeinsamen Standards
- Vereinheitlichung der Vorschriften für die Einreise und den kurzfristigen Aufenthalt von Ausländern im Schengen-Raum durch ein einheitliches Visum
- Kooperation bei Asylfragen sowie im Justiz- und Polizeiwesen
- Gemeinsame Maßnahmen gegen grenzüberschreitenden Drogenhandel

Es dauerte noch bis ins Jahr 1995, bis Personen an den Grenzen innerhalb des Schengen-Raums nicht mehr kontrolliert wurden. Zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Schengener Durchführungsabkommens waren auch Griechenland, Portugal und Italien zu den Teilnehmerstaaten hinzu gekommen, 1997 folgte Österreich. Durch den Amsterdamer Vertrag (2. Oktober 1997) wurden die Schengen II-Bestimmungen in das EU-Recht integriert. Eine Folge dieses Vertragswerks ist, dass alle Neumitglieder bei ihrem Eintritt in die EU das Schengener Abkommen unterzeichnen müssen. Nach mehreren Erweiterungsschritten zählen gegenwärtig 22 EU-Mitglieder als Vollanwenderstaaten des Schengen-Rechts sowie Norwegen und Island zum Schengen-Raum (siehe Grafik), doch längst noch nicht alle EU-Staaten. Beispielsweise führen Großbritannien und Irland führen bis heute Personenkontrollen an ihren Staatsgrenzen durch. Im Dezember 2008 trat die Schweiz dem Abkommen bei. Da sie aber nach wie vor nicht Mitglied der Zollunion der Europäischen Gemeinschaft ist, kontrolliert der Zoll weiterhin Waren und Güter.

► Schengen – Debatte über Grenzkontrollen



Das ist der Schengen-Raum

Das Abkommen von Schengen in Luxemburg schlossen zunächst Deutschland, Frankreich und die Benelux-Länder. Heute gehören insgesamt 28 Staaten zum „Schengen-Land“, in dem keine Binnengrenzen kontrolliert werden.

Und dieses ist in den letzten Jahren kontinuierlich erweitert worden: Rumänien und Bulgarien sind seit dem 1. Januar 2007 Mitglieder, die Grenzkontrollen werden voraussichtlich noch in diesem Jahr aufgehoben. Gemeinsam mit Zypern (Beitritt 2004) sind Bulgarien und Rumänien jedoch sogenannte Teilanwanderstaaten. Für diese ist das gesamte

Schengenrecht bindend, sie wenden allerdings einen geringen Teil dieses Rechts noch nicht an. Großbritannien und Irland wenden dagegen nur vereinzelte Bestimmungen an: Die beiden Länder haben einer justiziellen und polizeilichen Zusammenarbeit zugestimmt, jedoch fallen die Grenzkontrollen an britischen und irischen Landesgrenzen nicht weg.

Die Landgrenzen des gegenwärtigen Schengen-Raums mit mehr als 400 Millionen Einwohnern sind mehr als 7700 Kilometer lang, die Seegrenzen knapp 42 700 Kilometer.

Nach wie vor Zollkontrollen

Mit Einführung des EU-Binnenmarktes 1993 sind die Zollgrenzen innerhalb der EU weggefallen. Dennoch gibt es Regeln und Bestimmungen bei der Einfuhr von Gütern nach Deutschland. Diese gelten bei Verbrauchsteuern, bei der Umsatzsteuer und auch bei Verboten und Beschränkungen (unter anderem bei Betäubungs- und Arzneimitteln, Waffen und artgeschützten Tieren sowie anderen Gegenständen). Heute überwachen 60 mobile Kontrolleinheiten des Zolls die Einfuhr von Gütern und Produkten. Die rund 1.200 Zollbeamtinnen und Beamten kontrollieren die Grenzen des gesamten Bundesgebiets risikoorientiert, aber örtlich und zeitlich begrenzt.

Aktuelle Herausforderungen

Die politischen Umwälzungen in einigen nordafrikanischen Staaten lösten Anfang des Jahres 2011 eine Welle von Flüchtlingsströmen in Tunesien, Ägypten und Libyen aus. Viele Menschen dort sahen auch nach den Umstürzen keine Zukunft in ihrer Heimat und wanderten aus, um in Europa ein neues Leben zu beginnen. Vor allem über das Mittelmeer wagten sich tausende Menschen mit veralteten Booten auf eine lebensgefährliche Reise in Richtung Italien, wo sie mit Glück auf der kleinen Mittelmeerinsel Lampedusa ankamen. In den Schengen-Staaten ist dadurch die Diskussion über Visabestimmungen und schärfere Grenzkontrollen an den Grenzen der EU-Staaten wieder aufgeflammt. Als Reaktion auf diese Entwicklungen verschärfte Dänemark im Juli 2011 die Kontrollen an seinen Landesgrenzen.

[Aufgaben]

1. Erstellen Sie in Partnerarbeit eine Tabelle mit jeweils fünf Vor- und Nachteilen, die durch das Schengener Abkommen für die Bundesrepublik Deutschland entstehen könnten. Diskutieren Sie die Ergebnisse anschließend im Klassenverband.
2. Laut einer aktuellen Befragung junger Menschen von 15 bis 25 Jahren durch TNS Infratest findet die Mehrheit der Befragten (59 %), dass es zu wenige Kontrollen an den Grenzen der Europäischen Union gibt (Quelle: Statista). Führen Sie eine Umfrage in der Klasse durch, halten Sie das Ergebnis fest und diskutieren Sie anschließend, ob die Werte Sicherheit und Freiheit in Europa ein Gegensatzpaar sind, oder in Einklang gebracht werden können.

3. Recherchieren Sie im Internet und in der aktuellen Tagespresse nach Dänemarks aktuellem Bestreben, seine Grenzen stärker zu kontrollieren. Welchen aktuellen politischen Hintergrund haben diese Bemühungen? Führen Sie eine Podiumsdiskussion durch zu dem Thema: Gefährdet Dänemark durch die Wiedereinführung der Grenzkontrollen die Idee der Reisefreiheit in Europa?

4. „Das Tauziehen um Schengen ist ja auch ein Symptom jener Krise der EU, die sich in mangelnder Führungskraft, waghalsigen Euro-Rettungsmanövern und fehlender außenpolitischer Handlungsfähigkeit manifestiert. Wenn es in diesem Stil weitergeht, steht Europas Zukunft auf dem Spiel.“

(Quelle: Augsburger Allgemeine vom 29. Juni 2011).

Würden Sie dieser Aussage zustimmen? Beziehen Sie sich in ihrer Argumentation auf die aktuellen politischen Diskussionen um das Schengener Abkommen und verfassen Sie eine eigene Stellungnahme.

[Internet]

- Die Website des Bundesfinanzministeriums informiert über das Thema Mobilität und Reisen unter www.bundesfinanzministerium.de > Bürgerinnen und Bürger > Mobilität und Reisen
- Zum Thema Binnenmarkt und Zollkontrollen hält der Zoll unter www.zoll.de viele Informationen bereit.
- Auch das Internetangebot der Europäischen Union bietet Informationen zum freien Personenverkehr innerhalb des Schengen-Raums unter <http://europa.eu> > deutsch > Zusammenfassungen der EU-Gesetzgebung > Justiz, Freiheit und Sicherheit > Freier Personenverkehr, Asyl und Immigration
- Das Auswärtige Amt hält auf seinem Internetseiten umfassende Informationen und Bestimmungen rund um die Themen Schengener Abkommen, Visum, Aufenthalt und Reisen bereit: www.auswaertiges-amt.de > Einreise & Aufenthalt > Visabestimmungen
- Den vollständigen Kommentar zur Aufgabe 4 aus der Augsburger Allgemeinen vom 29. Juni 2011 gibt es hier nachzulesen: www.augsburger-allgemeine.de > Meinung > Kommentare > Reisefreiheit in Zeiten der EU-Krise